

Den Abschluß dieser Terrasse bildet ein dreiteiliges Portal, dessen zwei mittlere Pfeiler denen gegenüber von der Brücke entsprechen. Die niederen Außenpfeiler tragen Vasen; reiches Schmiedeeisengitter mit Rauten und Palmettenbekrönung, dazwischen Riemen- und Rankenwerk. Um 1725 (Fig. 86).

Fig. 86.

Östlich schließt sich ein niederes Parterre an, zu dem eine kurze Stiege herunterführt, die zwei groteske Zwergfiguren flankieren. An den übrigen drei Leisten wird das Parterre von beschnittenen Laubwänden eingeschlossen, durch die schmale Durchgänge führen und in die wie in Nischen zwölf mythologische und allegorische Sandsteinfiguren auf Postamenten gestellt sind (Fig. 88). An der Nordseite Glashaus mit rechteckiger Tür in dem von Pilastern eingefassten Mittelteil, darüber gerahmte Attika mit gemalter Sonnenuhr und darüber Rundbogenfenster; gebrochenes Ziegeldach.

Fig. 88.

Umfriedungsmauer von Gartenhäuschen unterbrochen, von denen einige zerstört sind. Das besser erhaltene an der Südostecke zylindrisch mit Hohlkegelgesims, gebrochenem Schindelkegeldach und Segmentbogen-tür, zu der eine kurze Stiege emporführt. In der Umfriedungsmauer ferner Portale mit gemauerten Pfeilern, bekrönenden Büsten und einfachen Eisengittern.



Fig. 89 Harmansdorf, Schloß, Taufe Christi von Janneck (S. 81)

Die Innengestaltung des Schlosses trägt den Stempel der sehr umfassenden, durch die Firma H. O. Schmidt in thesianischem Stile durchgeführten Restaurierung von 1909. Den ursprünglichen Charakter zeigt die im Südtrakte gelegene Kapelle, zu der ein Portal führt, dessen reiche Rahmung aus übereck gestellten Pilastern und einem gebrochenen Rundbogengebälk mit vorgelagertem, von zwei seitlichen Putten flankiertem Wappen. Die Kapelle quadratisch, mit reicher Stuckdecke mit Baldachin über der Altarnische, seitlich über dem Oratoriumfenster Relief der hl. Dreifaltigkeit; dazwischen Riemen- und Rankenwerk; um 1720. — Mensa, marmoriert, mit goldfarbenen Figürchen in der Marmorierung und kleiner Aufschrift: *Sic exornavit illust. Ferd. L. B. a Moser (1773[?])*.

Die Gemälde in jüngster Zeit ins Schloß gekommen, zum Teil von der Kunsthandlung Wawra in Wien erworben.

Gemälde.

1. und 2. Öl auf Leinwand; 82 × 62; zwei Pendants, Judith mit dem Haupte des Holofernes, von Männern und Frauen umjubelt. — Opferung der Tochter Jephtas, mit Priestern und Kriegern herum. Bezeichnet: *M. J. Schmidt fec. 1785*.

3. und 4. Öl auf Kupfer; 47 × 35; zwei Pendants, Schlüsselverleihung an Petrus, ringsum die Apostel. — Taufe Christi, mit reicher Staffage. Ersteres bezeichnet: *Janneck f. 1741 (Fig. 89)*.

Fig. 89.

Ferner eine Reihe von Familienporträts der Freiherrn von Pach vom Ende des XVII. bis zum Ende des XVIII. Jhs. Ein Herr in Uniform mit einem Plan in der Hand; bezeichnet: *F. J. Müller pinx. Ende des XVIII. Jhs.*